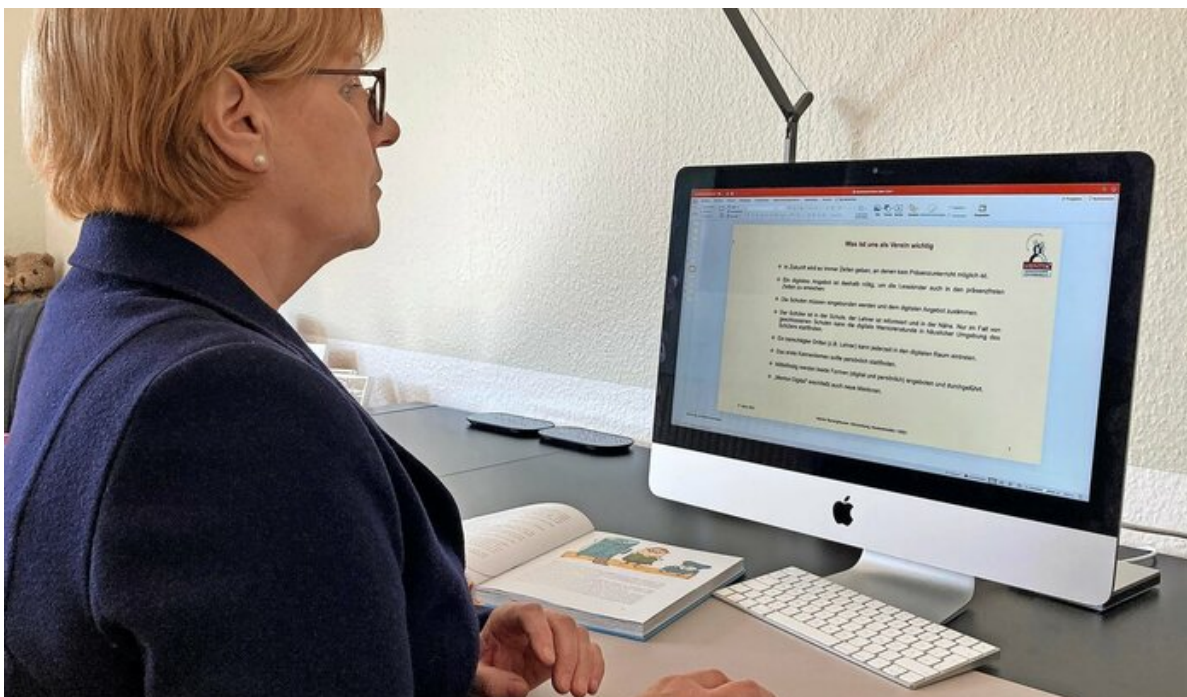


Freitag, 18. Juni 2021 Barsinghausen

Die Mentoren lesen wieder – virtuell und auf Distanz

Pilotprojekt an der Bert-Brecht-Förderschule, der Lisa-Tetzner-Oberschule und der Goetheschule-KGS angelaufen

Von Jennifer Krebs



Karin Hahnefeld, Vizevorsitzende von Mentor Barsinghausen-Schaumburg, erklärt beim virtuellen Mentorentreffen das neue Pilotprojekt.foto: privat

Barsinghausen. Barsinghausens Mentor-Vorsitzende Ursula Barz ist glücklich. „Endlich können wir uns mit unseren Lesekindern wieder treffen“, sagt sie. Zwar nur auf Distanz und virtuell, in der Region Hannover sei dieses Pilotprojekt aber einmalig.

Wegen der Auswirkungen durch Corona war eine Leseförderung in den Schulen durch den Verein Mentor lange nicht möglich gewesen. Nach mehreren Monaten intensiver Vorbereitung ist nun in der Bert-Brecht-Förderschule, in der Lisa-Tetzner-Oberschule und in der Goetheschule-KGS das Projekt „Lesen auf Distanz“ in Barsinghausen an-

gelaufen. In einer Grundschule wurde es ebenfalls getestet, alles hat geklappt. Aber derzeit ist es nicht möglich, das Projekt auch in den Grundschulen durchzuführen, weil dort die digitale Ausstattung fehlt.

Mentoren wurden geschult

Karin Hahnefeld, die Vizevorsitzende von Mentor Barsinghausen-Schaumburg, hatte als Teilnehmerin des Arbeitskreises Mentor Digital vom Bundesverband die Möglichkeit gehabt, sich virtuell mit vielen Vereinen zu treffen, um nach dem besten Weg zu suchen, das Lesen auf Distanz anbieten zu können. Wichtig war unter anderem eine zertifizierte und sichere Plattform, auf der sich die Leselernhelfer mit ihren Lesekindern online treffen können.

Bevor es dann richtig losging, wurden Handbücher erstellt, die Mentoren geschult und Tests in den Schulen durchgeführt. Passendes Lesematerial musste gefunden werden. Schulen und Mentoren berichten nach den ersten Wochen durchweg von positiven Erfahrungen mit dem Lesen auf Distanz. „Endlich wieder lesen! Ich weiß nicht, für wen es spannender war – für mein Lesekind oder für mich“, sagt eine Mentorin. Ein anderer Leselernhelfer berichtet, er sei anfänglich durchaus skeptisch gewesen. Mittlerweile habe er die ersten Onlinestunden mit seinem Lesekind hinter sich – und er hätte nicht gedacht, dass es so problemlos geht.

Mehr als eine Notlösung

Alle Mentoren sind sich einig: Das Lesen auf Distanz ist sicherlich kein vollwertiger Ersatz für eine Lesestunde mit Präsenz in der Schule, aber erheblich mehr als eine Notlösung. Auch die Kinder hätten ihnen zurückgemeldet, dass sie sich auf die digitalen Lesetreffen freuen. Die Schulleiter bestätigen das.

Die Schülerinnen und Schüler würden diese Möglichkeit als hilfreiche Ablenkung und Unterstützung empfinden. Nichtsdestotrotz würden sich alle freuen, wenn man sich wieder persönlich in der Schule treffen kann.